

In der Herstellung der feinen Eisengussarbeiten ist wol DURENNE, PARIS, den andern französischen Firmen überlegen; seine Statuen und Statuetten, Fontainen und grossen Candelaber, von denen er eine ansehnliche Sammlung hatte, zeigen alle jene Eleganz und ein wenig

kleineren und daher nicht bedeutend-



kokette Grazie des französischen Künstlers, sowie Gewandtheit des Entwurfs und der Modellirung; in der Ciselirung und Emaillirung sind sie gleich vorzüglich, und es thut einem die Wahl weh, wenn man das Schönste bezeichnen soll. In den kleinen Vasen, Schalen, Kannen u. dgl.



erreicht Durenne freilich nicht ganz die wunderbare Feinheit, welche die berühmten Etablissements anderer Nationen ihm überlegen macht, aber auch nur die grössten vermögen ihn hierin zu übertreffen. Unsere Abbildung gibt einige wenige Beispiele seiner



sten Arbeiten, denen allerdings



immer noch grosse Schönheit der



Form und Technik nachzurühen ist.

Das Glas.

Es gibt wol wenige kunstgewerbliche Zweige, in denen in so klarer und bestimmter Weise die beiden Richtungen alles industriellen Strebens — die künstlerische und die commerciale — zum Ausdruck kommen wie in der Glasfabrikation, und auf wenigen Gebieten hat bisher die Handarbeit so siegreich ihr Recht behauptet. Die Geschichte des Glases umfasst wie die der Keramik ein grosses Stück Culturgeschichte und noch heute ist dasselbe für die geistige Entwicklung der Menschheit von hoher Bedeutung. Fast alle Wissenschaften haben dieser Erfindung ihre glänzendsten Resultate zu danken und ebenso hat

das Glas der decorativen Kunst gedient, die sich an seiner Gestaltung und Verzierung erst entwickelt hat.

Ueber den Ursprung der Glasmacherkunst herrschen viele Zweifel; nur soviel scheint gewiss, dass derselbe viel weiter als ein Jahrtausend vor unserer Zeitrechnung zurückreicht. Die bekannte Erzählung des Plinius, nach welcher phönizische Kaufleute durch den Zufall auf diese Erfindung geführt wurden, ist längst als Fabel erkannt worden, da das Glas niemals im freien Feuer aus seinen Bestandtheilen zusammengeschmolzen werden kann. Mit grösserer Wahrscheinlichkeit dürfen ägyptische Priester als die Erfinder desselben gelten (doch sollen die Chinesen schon 2000 Jahre v. Chr. eine ausnehmende Ge-